LAND BRANDENBURG

Ministerium für Arbeit, Soziales, Frauen und Familie

DOKUMENTATION

BRANDENBURGISCHER
AUSBILDUNGSPREIS
2014

EUROPÄISCHE UNION
Europäischer Sozialfonds

INHALTSVERZEICHNIS

1. Vorwort: Begrüßungsrede Minister Günter Baaske 3

2. Der Wettbewerb 6

2.1 Die Kommunikation des Wettbewerbs 6

2.1.1 Presseartikel 6
2.1.2 Pressemitteilungen 6
2.1.3 Multiplikatorenkommunikation .6
2.1.4 Direktanschreiben Unternehmen 6
2.1.5 Gestaltung der Kommunikationsmittel 7
2.1.6 Betreuung der Internetplattform 8
2.1.7 Zugriffsstatistiken 9

2.2 Das Bewerbungsverfahren 2014 12

2.2.1 Der Bewerbungsbogen 12
2.2.2 Die Auswertung 12

3. Die Jurysitzung – Auswahl der Siegerinnen und Sieger 13

3.1 Daten und Fakten 14

4. Die Preisverleihung 15

4.1 Das Programm 15

4.2 Die Preisträger 17

4.3 Die Preisverleihung in Bildern 36

Impressum 43

1 Vorwort: Begrüßungsrede Minister Günter Baaske

Rede des Ministers für Arbeit, Soziales, Frauen und Familie des Landes Brandenburg, Günter Baaske, zur Verleihung des Brandenburgischen Ausbildungspreises 2014, 13. Oktober 2014 in Potsdam

Sehr geehrte Damen und Herren,

zum zehnten Mal vergeben wir heute den Ausbildungspreis. Das ist ein schönes Ereignis. Ein wichtiger Tag – für die ausgezeichneten Unternehmen und Betriebe ebenso, wie für Brandenburg, für die Zukunft unseres Landes. Ich freue mich, dass wir hier heute diese festliche Ehrung erneut vornehmen können. Uns liegt sehr viel daran, das „Fundament Berufsausbildung" gemeinsam mit allen Verbündeten des Ausbildungskonsens' zu stärken – und das eben auch in einem Wettbewerb, der besondere Ausbildungsaktivitäten kürt.

In diesem Jahr sind zehn Unternehmen siegreich aus dem Wettbewerb hervor gegangen und werden anschließend die Preise erhalten. Sie siegten, weil sie ganz besonders engagiert dafür sorgen, dass junge Leute eine qualitativ hochwertige Ausbildung und damit anständige Berufschancen erhalten. Sie setzen damit ein landesweit notwendiges Signal, wie wichtig gerade auch in wirtschaftlich nicht ganz einfachen Zeiten die Ausbildung ist. Ausbildung bedeutet Zukunft – und zwar Zukunft für alle Mitglieder der Gesellschaft. Deshalb ist und bleibt es unabdingbar, dass wir alle gemeinsam uns darum bemühen und vereint an einem Strang ziehen.

Ganz besonders freut es mich, dass darunter erstmals zwei Unternehmen sind, die sich in ganz besonderer Weise um die Ausbildung junger Menschen mit Behinderung verdient gemacht haben. Gerade ihnen Türen in Ausbildung und Beruf zu öffnen – das ist ein wichtiges Anliegen der Landesregierung. Auch mit diesem Wettbewerb nutzen wir die Chance, um mehr Unternehmen und Einrichtungen von den Fähigkeiten und Potenzialen von Menschen mit Handicaps zu überzeugen. Es sind uns noch viel zu wenige, die dies tun, und stattdessen lieber die Ausgleichsabgabe zahlen. Ich meine, es gibt viele Möglichkeiten, viele Türen, die sich öffnen lassen – man muss sie aber auch öffnen wollen!

Goethe sagte einst: „Eine allgemeine Ausbildung drängt uns die Welt ohnehin auf, wir brauchen uns deshalb darum nicht weiter zu kümmern – das Besondere müssen wir uns zueignen." Recht hat er wohl damit – obwohl die allgemeine Ausbildung heutzutage in unserer globalen Welt auch nicht so ohne weiteres zu bekommen ist und wir uns schon darum bemühen müssen. Doch die Zueignung des Besonderen, das Ausfeilen seiner speziellen Fähigkeiten und Fertigkeiten, die einen dann zu beruflicher Meisterschaft führen – das wird immer mehr zu einem erstrangigen Erfordernis der Berufsausbildung.

Wir wissen ja auch: Die wichtigsten Ressourcen, die wir in Deutschland haben, sind unsere Fähigkeiten und unser Wissen, unser Einfallsreichtum und unsere Kreativität. Nur wenn es gelingt, diese Ressourcen auszubauen und zu festigen, können wir uns im globalen Wettbewerb behaupten. Denn dieser Wettbewerb ist längst ein Wettbewerb der Bildungssysteme; ein ernster Wettlauf um die Ausgestaltung der Welt von morgen.

Fakt ist: Die wirtschaftlichen Gewichte verschieben sich. Wer über ausreichend Rohstoffe verfügt, führt den Taktstock. Das ist so neu nicht, doch im Zusammenhang mit anderen Entwicklungen spitzt es sich zu und gewinnt an Bedeutung. Unsere wichtigste Chance,

da mithalten zu können, ist es, aus Bildung und Wissen, Erfahrung und Können ein Know how an Produkten und Dienstleistungen zu entwickeln, das unser Land wirtschaftlich und sozial stabil hält und sich in die Welt transferieren lässt. Mit anderen Worten: „Made in Germany“ muss ein Dauerbrenner am Weltmarkt bleiben; und darunter eben auch „Made in Brandenburg“.

Und für „Made in Brandenburg“ sind wir zuständig. Dafür müssen wir das Lernen praktisch immer wieder neu erlernen. Bildung, Ausbildung, Weiterbildung – das sind unsere wichtigsten, unsere ständigen Begleiter. Wer teilhaben will, kommt daran nicht vorbei. Praktisch von Kindesbeinen an geht es um den Erwerb solcher Fähigkeiten, die jedem ein selbst bestimmtes und erfülltes Leben sichern. Berufstätigkeit gehört unbedingt dazu – und das wird trotz aller Veränderungen auch noch lange Zeit so bleiben.

Die berufliche Erstausbildung ist und bleibt ein wichtiges Bindeglied in eine erfüllte Berufstätigkeit. Auf dem heutigen Ausbildungsmarkt ist vieles im Umbruch; Technik, Technologien, ganze Arbeitswelten verändern sich in einem rasenden Tempo. Wer da mithalten will, kommt um eines nicht herum: Fachkräfte, Fachkräfte, Fachkräfte! Voraussetzung dafür sind Azubis, die ganz gezielt für die künftigen Anforderungen und betrieblichen Bedingungen gebildet werden.

Was haben wir in Brandenburg auf diesem Gebiet erreicht? Bis Ende August 2014 bewarben sich mehr als 12.900 Jugendliche um eine Ausbildungsstelle; knapp 3.300 von ihnen blieben unversorgt. Allerdings waren zur selben Zeit noch mehr als 3.800 Ausbildungsplätze unbesetzt. Ein Widerspruch, der das Hauptproblem auf dem Ausbildungsmarkt zeigt – die Passungsprobleme und regionale Disparitäten. Dies widerspiegeln auch die die rückläufigen Zahlen der neu abgeschlossenen Ausbildungsverträge bei den IHK’n und HWK’n Brandenburgs. Bis Ende September waren hier gut 7.800 Ausbildungsverträge eingetragen – 3,4 Prozent weniger als im Vorjahr. Von diesem Rückgang sind alle Kammern betroffen, wenn auch unterschiedlich stark.

Was tun? Einerseits finden mehr Jugendliche eine Lehrstelle vor Ort, vor allem in den wirtschaftlich stärkeren Regionen. Weil Betriebe auch zunehmend ihre Azubis übernehmen und auf Dauer beschäftigen, sinkt das Risiko, Brandenburg wegen der beruflichen Karriere verlassen zu müssen. Andererseits haben immer mehr Betriebe wachsende Probleme mit der Besetzung, weil sie nicht solche Jugendliche finden, die zu ihrem Betriebsprofil passen.

Eine der größten Herausforderungen dabei ist es, das öffentliche Bewusstsein für die Gleichwertigkeit der beruflichen und akademischen Bildung zu schärfen. Denn Karrieren mit dualer Ausbildung lohnen sich immer noch; der Verdienst eines Bachelor-Absolventen liegt häufig unter dem eines Meisters. Zudem ist die Beschäftigungssicherheit in der märkischen Industrie und im Handwerk hoch. Das sind gute Aussichten, denn in Brandenburg suchen viele Unternehmen in den nächsten Jahren händeringend Nachfolger, neue Chefs und neue Chefinnen.

Starke Unternehmen brauchen kluge Köpfe, die mit der Zeit gehen. Kluge Köpfe bekommt man nur mit einer Ausbildung, die ebenfalls mit der Zeit geht. Also – mit tariflicher Bezahlung, mit der Übernahme nach der Ausbildung, mit weiterer Qualifizierung. Und mit einem Betriebsklima, das auf die wirtschaftlichen und sozialen Entwicklungen reagiert. Da muss man sich schon einiges einfallen lassen, um im verschärften Wettbewerb um Lehrlinge zu bestehen. Mobilitätshilfen für die Azubis sind ein wichtiges Unterpfand dafür,

gerade im Flächenland Brandenburg. In vielen Fällen scheitern ausbildungswillige Jugendliche nämlich an der Erreichbarkeit des Betriebes und den Kosten der Mobilität. Wichtige „Lockmittel“ sind daher u.a. Hilfe bei der Wohnungssuche, Begrüßungsgeld, Prämien, Monatskarten, Beteiligung an Fahr- und Mietkosten oder gar eigne Dienstwagen, die die Anfahrt etwa des Hotel-Azubis ins entlegene Hotel sichern. Nicht selten schon schicken Betriebe ihre Lehrlinge zu Praktika ins Ausland und sichern sich so neuen Schwung und Aufgeschlossenheit.

Das sind gute Argumente, gute Instrumente, die Jugendlichen in der Ausbildung zu halten und ihre Lust auf eine gute Perspektive im ausgewählten Beruf zu wecken. Brandenburg hat allen Grund, dies intensiv zu tun, denn mit fast 30 Prozent war in 2013 die Zahl der vorzeitig gelösten Ausbildungsverträge bundesweit eine der höchsten. Die Gründe dafür sind vielfältig und liegen auf beiden Seiten – bei den Azubis ebenso wie bei den Betrieben. Es geht um gute Ausbildungsqualität, um „klare Ansagen“, wohin die Reise geht, welche beruflichen Aussichten bestehen, was finanziell möglich ist. Es geht darum. Motivation zu wecken und kein „Sich-Abfinden“ mit dem vielleicht ungeliebten, aber nun eben mal ergriffenen Beruf – „weil nichts anderes da war“ – zuzulassen. Jeder Beruf ist wichtig, jeder ist wertvoll – dies muss schon in der Schule klar gemacht werden. Es gibt viele Unterstützungsmöglichkeiten für Azubis und Betriebe, damit eine Ausbildung nicht abgebrochen wird – wie z.B. ausbildungsbegleitende Hilfen der Arbeitsagenturen oder die Ausbildungsberatung der Kammern.

Sie sehen, wir brauchen aus vielen Gründen „ausbildende Vorbilder“ – Betriebe eben, die einen guten Ausbildungsplatz bieten, die notwendige Unterstützung geben und insgesamt einen guten Rahmen für eine erfolgreiche Ausbildung schaffen. Sie sind Vorbild auch für jene Unternehmen, die noch nicht ausbilden – und das sind immer noch viel zu viele im Land. Zwar sind mehr als die Hälfte der märkischen Unternehmen zur Ausbildung berechtigt, doch nur knapp 40 Prozent von ihnen tun es tatsächlich. Da ist noch viel Luft nach oben!

Natürlich sind die Gründe dafür ganz unterschiedlich, denn die die kleinen und kleinsten Betriebe Brandenburgs – und das ist die Mehrzahl! – haben es naturgemäß schwerer, sich für den Nachwuchs stark zu machen. Aber in diesem Bemühen lassen wir sie nicht allein. Das Land investiert einiges aus verschiedenen Fördertöpfen und an konkreter Hilfe, um mehr Betriebe für Ausbildung zu mobilisieren – wie z.B. mit der Verbundausbildung, den Ausbildungsnetzwerken in der Landwirtschaft, der Überbetrieblichen Lehrlingsunterweisung im Handwerk, mit Zusatzqualifikationen für Azubis und zur Förderung leistungsschwächerer Jugendlicher.

„Ausbildung made in Brandenburg“ hat Zukunft – und das spricht sich auch dank der engagierten Unternehmen rum, die sich an diesem Wettbewerb 2014 beteiligten. Ich danke allen herzlich, die sich für die Zukunft junger Menschen stark machen und sich so ideenreich beteiligt haben. Herzlichen Glückwunsch jenen Unternehmen, die es in die Preisverleihung schafften – Nicht alle konnten gewinnen, aber jeder hat Anteil am Erfolg. Gesiegt haben letztlich alle, denn alle haben an Ausbildungsqualität gewonnen. Ich bin überzeugt, dies ermuntert viele andere Betriebe, alle Kräfte für eine fundierte Ausbildung zu mobilisieren. Herzlichen Glückwunsch und weiterhin viel Erfolg – vielen Dank!

Es gilt das gesprochene Wort.

2 Der Wettbewerb

Um möglichst viele Unternehmen, die sich durch das Angebot hochwertiger Ausbildungsplätze auszeichnen, zu erreichen und für den Wettbewerb zu akquirieren, wurde frühzeitig mit der Kommunikation des Preises begonnen. Offizieller Bewerbungsstart war Anfang Juni 2014. Offizieller Bewerbungsschluss sollte der 10. Juli 2014 sein, der jedoch bis zum 31. Juli 2014 verlängert wurde.

2.1 Die Kommunikation des Wettbewerbs

2.1.1 Presseartikel

Für die Bewerbung des Brandenburgischen Ausbildungspreises verfasste die Agentur einen Presseartikel für BRANDaktuell. Der inhaltliche Schwerpunkt des Artikels, der im Juni 2014 erschienen ist, lag in der allgemeinen Bekanntgabe der Ausrichtung des 10. Brandenburgischen Ausbildungspreises.

2.1.2 Pressemitteilungen

Von der Pressestelle des Ministeriums für Arbeit, Soziales, Frauen und Familie (MASF) wurden drei Pressemitteilungen verfasst und versendet. Die erste wurde Anfang Juni 2014 zum Bewerbungsstart veröffentlicht, die zweite Mitte Juli mit dem Hinweis auf eine verlängerte Bewerbungsfrist und die dritte am 13. Oktober 2014 – im direkten Anschluss an die Preisverleihung mit der Bekanntgabe der Preisträger.

2.1.3 Multiplikatorenkommunikation

Um den Wettbewerb und die Auslobung des Preises flächendeckend zu publizieren, informierte die Agentur zahlreiche Multiplikatorinnen und Multiplikatoren in einem Mailing über den Brandenburgischen Ausbildungspreis 2014. Unter anderem wurde der erstellte Bewerbungsbogen versendet und darum gebeten, diesen zu publizieren bzw. gezielt an Unternehmen weiterzuleiten.

2.1.4 Direktanschreiben Unternehmen

Mehr als 1.200 Unternehmen, unter anderem Teilnehmerinnen des Wettbewerbs „Unternehmerin des Landes Brandenburg“, wurden von der Agentur direkt in einem Mailing auf die Möglichkeit der Teilnahme aufmerksam gemacht. Die Unternehmen wurden unter anderem über den angehängten Flyer informiert und erhielten den Bewerbungsbogen.

2.1.5 Gestaltung der Kommunikationsmittel

In den vergangenen Jahren des Brandenburgischen Ausbildungspreises wurde eine Gestaltungslinie entwickelt, die auch 2014 weitergeführt wurde, um den Wiedererkennungswert des Brandenburgischen Ausbildungspreises zu nutzen. Im Logo wurde lediglich die Jahreszahl angepasst:

BRANDENBURGISCHER
AUSBILDUNGSPREIS
2014

Die Puzzle-Elemente und auch die Farben des Logos sind neuer Bestandteil des Layouts und werden auf allen Werbemedien eingesetzt. So wurde unter anderem der Flyer in diesem Jahr neu gestaltet:

Produziert wurde der Flyer in einer Auflage von 2.500 Exemplaren. Verteilt wurde er an und von folgenden Institutionen:

- Ministerium für Arbeit, Soziales, Frauen und Familie
- Ministerium für Bildung, Jugend und Sport
- Ministerium für Wirtschaft und Europaangelegenheiten
- Ministerium für Infrastruktur und Landwirtschaft
- Bundesagentur für Arbeit Regionaldirektion Berlin-Brandenburg
- Vereinigung der Unternehmensverbände Berlin und Brandenburg e.V. (UVB)
- Industrie- und Handelskammer (IHK) Potsdam
- Industrie- und Handelskammer (IHK) Ostbrandenburg
- Industrie- und Handelskammer (IHK) Cottbus
- Deutscher Gewerkschaftsbund Bezirk Berlin-Brandenburg
- Handwerkskammer (HWK) Potsdam
- Handwerkskammer (HWK) Cottbus
- Handwerkskammer (HWK) Frankfurt (Oder), Region Ostbrandenburg
- Landesverband der Freien Berufe Brandenburg e.V.

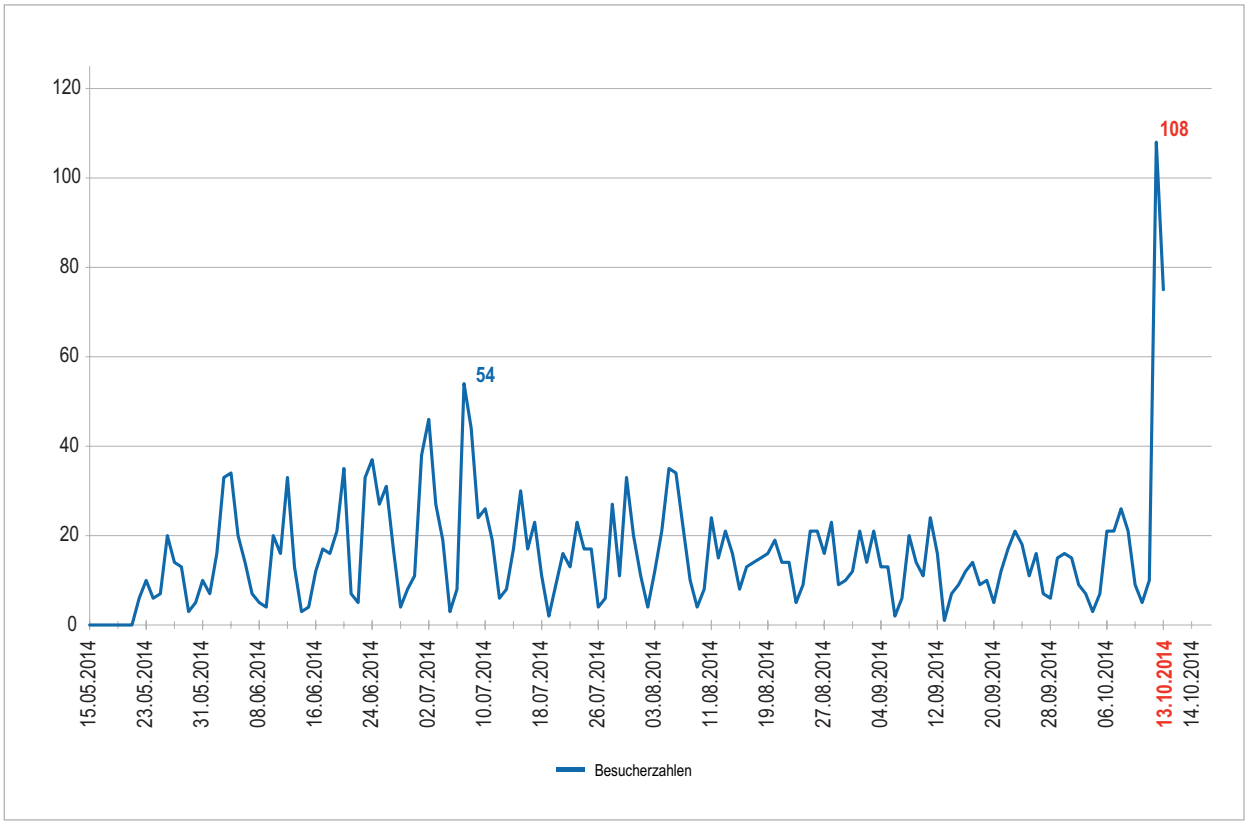
2.1.6 Betreuung der Internetplattform

Die Internetplattform des „Brandenburgischen Ausbildungskonsenses“, erreichbar über www.ausbildungskonsens-brandenburg.de und www.lernen-arbeiten-leben-brandenburg.de, wurde übernommen und redaktionell für das Jahr 2014 aktualisiert. Die Gestaltung und Menüstruktur wurde nicht verändert.

2.1.7 Zugriffsstatistiken

Die folgenden Übersichten veranschaulichen die Nutzung der Webseite www.ausbildungskonsens-brandenburg.de des Brandenburgischen Ausbildungskonsens. Dabei wird auf die Besucherzahlen und die Seitenaufrufe eingegangen. Außerdem wird analysiert, welche Seiten am häufigsten besucht wurden.

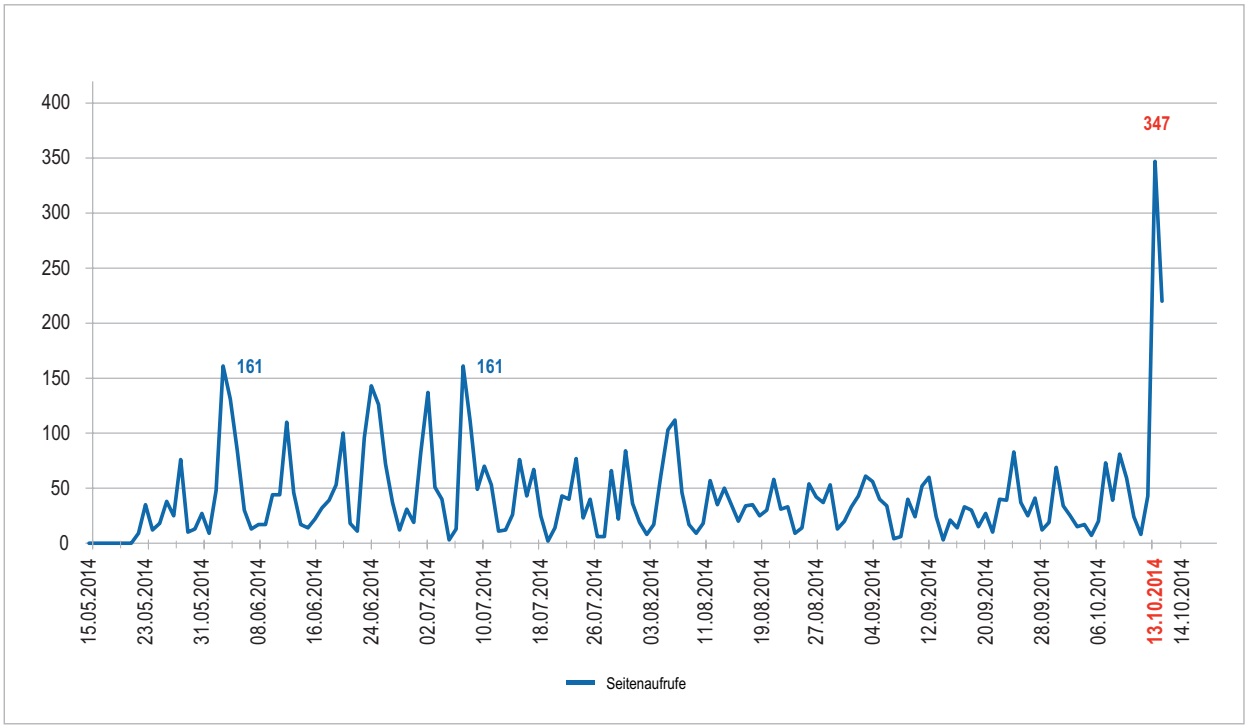
Besucherzahlen vom 15. Mai 2014 bis 14. Oktober 2014



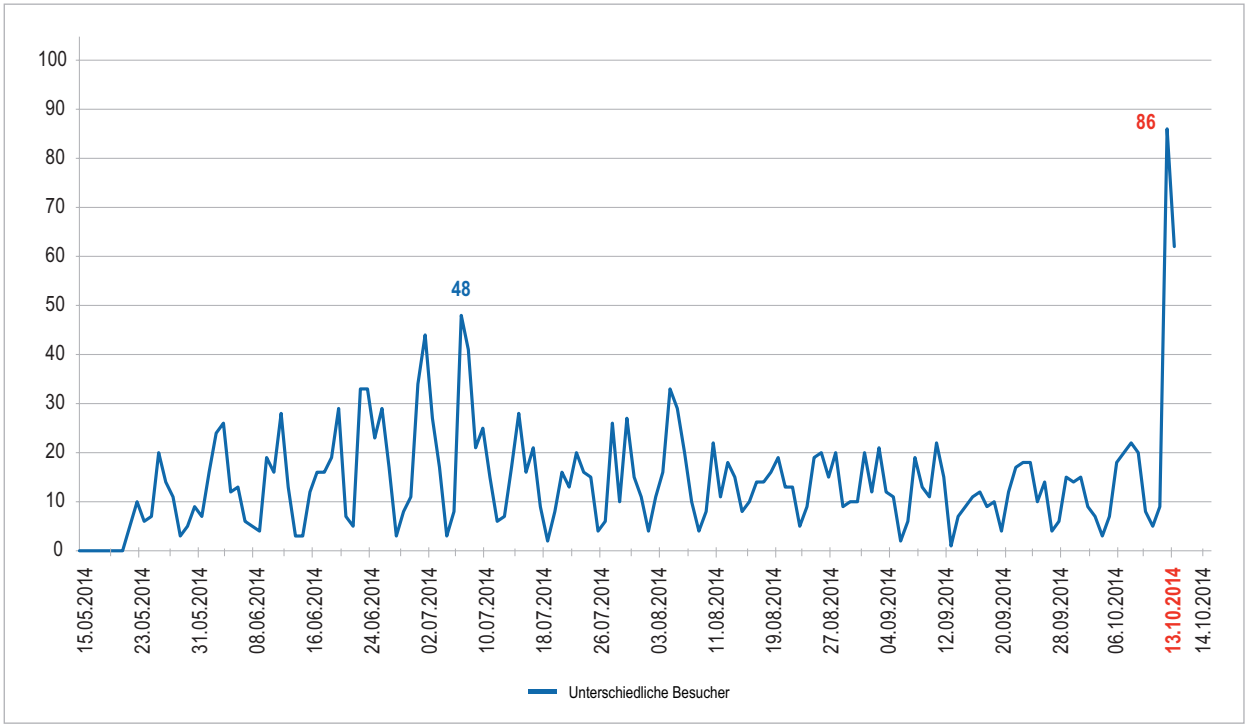
Die Grafik zeigt die Zugriffe, geteilt in Besucherzahlen und Seitenaufrufe, vom 15. Mai 2014 bis zum Tag nach der Preisverleihung am 13. Oktober 2014. Dabei ist zu erkennen, dass die Zugriffe über die Gesamtzeit schwankend sind. Wochenenden stellen hier die Ursache für die Einbrüche der Zugriffszahlen dar. Insgesamt wurde die Webseite während der Wettbewerbsphase und zur Preisverleihung frequentierter besucht. Die Einbrüche Mitte Juli 2014 erklären sich durch den Bewerbungsschluss und die Sommerferien.

Insgesamt wurde die Webseite im Gesamtzeitraum 6.450 Mal von 2.416 eindeutig identifizierbaren Besucherinnen und Besuchern genutzt. Davon waren 18,7 Prozent wiederkehrende Besucherinnen und Besucher.

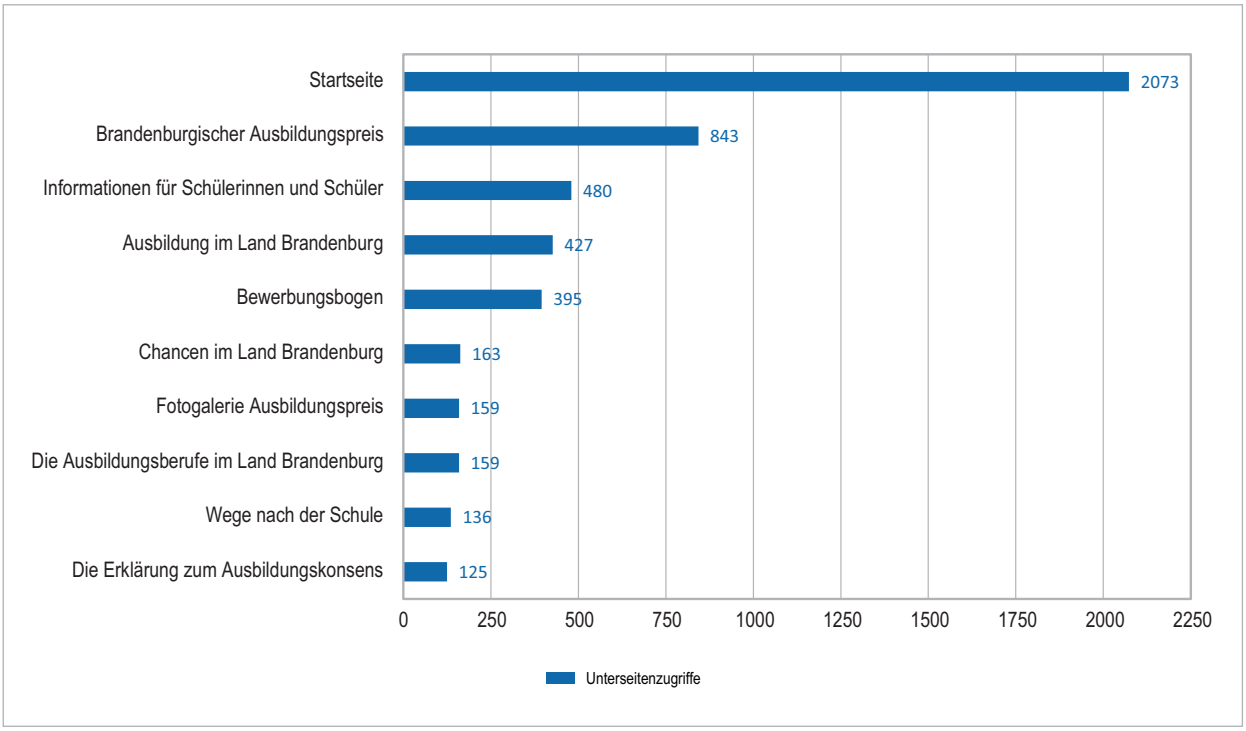
Seitenaufrufe vom 15. Mai 2014 bis 14. Oktober 2014



Anzahl der unterschiedlichen Besuche vom 15. Mai 2014 bis 14. Oktober 2014



Übersicht der Unterseitenzugriffe vom 15. Mai 2014 bis 14. Oktober 2014



Die Startseite wurde mit 2.073 Zugriffen am häufigsten aufgerufen, gefolgt von der Unterseite des Brandenburgischen Ausbildungspreises. Auf den Bewerbungsbogen gab es zwischen dem 15. Mai 2014 und dem 14. Oktober 2014 insgesamt 395 Zugriffe, die Fotogalerie erhielt 159 Besuche.

2.2 Das Bewerbungsverfahren

Offizieller Beginn des Bewerbungsverfahrens war der 4. Juni 2014. Bewerbungsschluss war der 31. Juli 2014. Bewerben konnten sich Unternehmen, die sich durch Qualität und Konstanz in der Ausbildung, innovative Ausbildungselemente und ehrenamtliches Engagement auszeichnen.

2.2.1 Der Bewerbungsbogen

Für das Bewerbungsverfahren wurde erneut ein Bewerbungsbogen erstellt. Zum ersten Mal gab es in diesem Jahr neben einem Formular zum Ausdrucken ein digital ausfüllbares PDF-Formular. Der ausgefüllte Bewerbungsbogen konnte per E-Mail, Fax oder Post an das Ministerium für Arbeit, Soziales, Frauen und Familie geschickt werden.

2.2.2 Die Auswertung

Die Bewertung der eingegangenen Bewerbungen erfolgte nach den zuvor festgelegten Kriterien:

- Qualität der Ausbildung
- Konstanz der Ausbildung
- Interkulturelles Engagement
- Ausbildung benachteiligter junger Menschen
- Innovative Ausbildungselemente
- Ehrenamtliches Engagement
- Arbeit mit Kooperationspartnern

3 Die Jurysitzung – Auswahl der Siegerinnen und Sieger

Am 25. September 2014 fand im Rittersaal des Regine-Hildebrandt-Hauses die Jurysitzung statt. Folgende Vertreterinnen und Vertreter des „Brandenburgischen Ausbildungskonsenses“ nahmen teil:

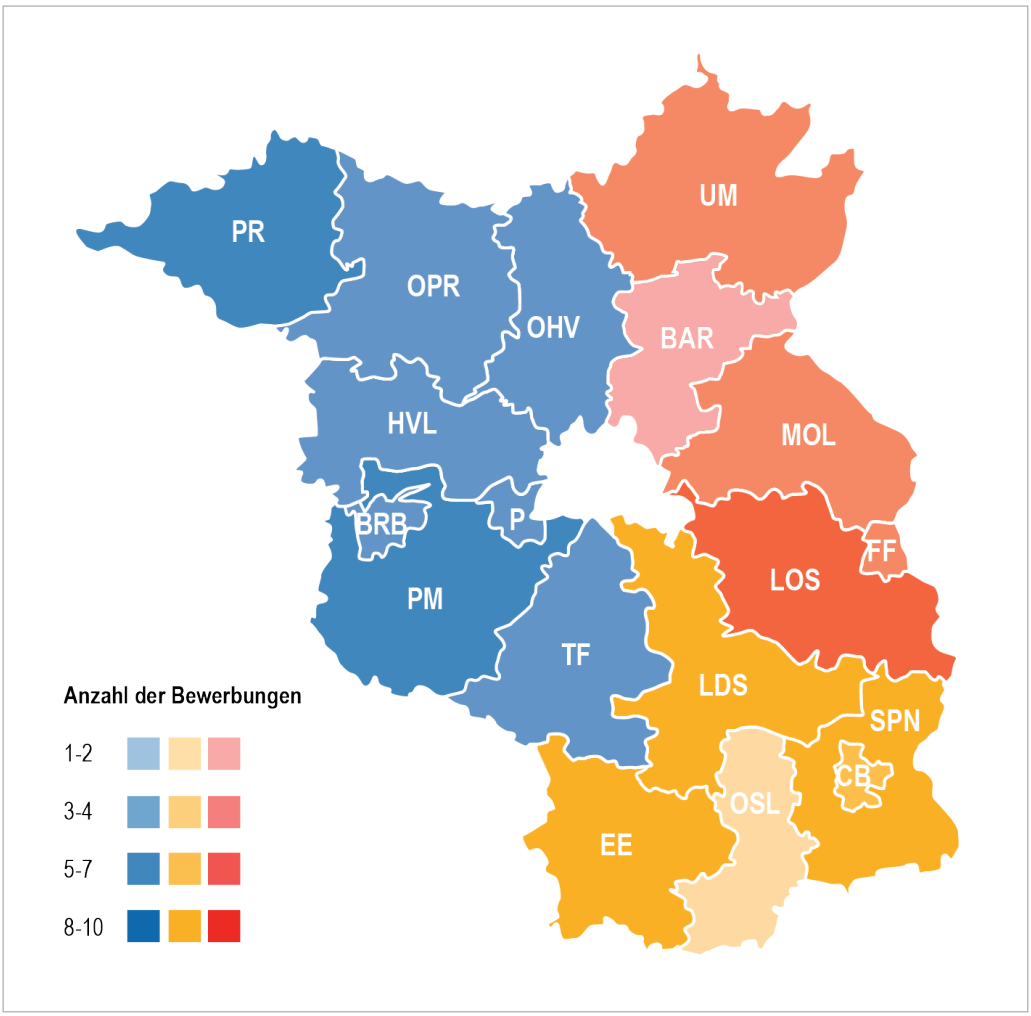
- Frau Regina Altmann, Industrie- und Handelskammer Cottbus;
- Herr Knut Deutscher, Handwerkskammer Cottbus;
- Frau Andrea Falckenhayn, Ministerium für Arbeit, Soziales, Frauen und Familie des Landes Brandenburg;
- Frau Eva-Maria Gatzky, Handwerkskammer Potsdam;
- Frau Carola Mahncke, Ministerium für Arbeit, Soziales, Frauen und Familie des Landes Brandenburg;
- Herr Ralf-Michael Rath, Vereinigung der Unternehmensverbände in Berlin und Brandenburg e.V.;
- Frau Dr. Ramona Rügen, Ministerium für Infrastruktur und Landwirtschaft des Landes Brandenburg, LELF, Ref. 45;
- Frau Michaela Schmidt, Handwerkskammer Frankfurt (Oder);
- Frau Dr. Irmgard Schneider, Regionaldirektion Berlin-Brandenburg der Bundesagentur für Arbeit;
- Herr Wolfgang Spieß, Industrie- und Handelskammer Potsdam;
- Frau Cornelia Weyer, Industrie- und Handelskammer Ostbrandenburg;
- Frau Wioletta Wlodarczyk, Ministerium für Arbeit, Soziales, Frauen und Familie des Landes Brandenburg.

Nach einer kurzen Information durch die Agentur medienlabor GmbH über das Wettbewerbsverfahren, die Verteilung der eingegangenen Bewerbungen, sowie über die Unternehmen mit der höchsten Punktzahl hat die Jury zehn Preisträger ausgewählt.

3.1. Daten und Fakten

Folgende Angaben können zu den eingegangenen Bewerbungen im Rahmen des Brandenburgischen Ausbildungspreises 2014 gemacht werden:

- **Anzahl Bewerberinnen und Bewerber: 89**
- Kammerbezirk IHK Cottbus: 19
- Kammerbezirk HWK Cottbus: 27
- Kammerbezirk IHK Potsdam: 20
- Kammerbezirk HWK Potsdam: 13
- Kammerbezirk IHK Ostbrandenburg: 13
- Kammerbezirk HWK Frankfurt (Oder): 3
- Landesamt für Ländliche Entwicklung: 6
- Landesverband der Freien Berufe Brandenburg e.V.: 1
- Preis des MASF für die Ausbildung von Menschen mit Behinderung: 10



Die Anzahl der Bewerbunungen nach Landkreisen.

4 Die Preisverleihung

Am 13. Oktober 2014 – in der Zeit von 10 bis 13 Uhr – wurden die von der Jury ausgewählten Preisträgerinnen und Preisträger während einer feierlichen Preisverleihung im Brandenburg-Saal der Staatskanzlei in Potsdam prämiert. Erst während der Preisverleihung wurden die Preistragenden erstmals öffentlich bekannt gegeben. Ungefähr 130 Gäste besuchten die Preisverleihung.

Die Preisträgerinnen und Preisträger (1. Reihe) des Brandenburgischen Ausbildungspreises 2014 und die Laudatorinnen und Laudatoren mit Minister Günter Baaske (2. Reihe).

4.1. Das Programm

Nach einer kurzen Begrüßung durch die Moderatorin Tatjana Jury (rbb – Rundfunk Berlin-Brandenburg) begrüßte Günter Baaske, Minister für Arbeit, Soziales, Frauen und Familie des Landes Brandenburg, die Gäste. In seiner Begrüßung ging er sowohl auf die Herausforderungen des Landes als auch auf die der Unternehmen ein und stellte zugleich den hohen Stellenwert einer guten Ausbildung heraus. Es folgte die Begrüßungsrede des Ministerpräsidenten des Landes Brandenburg, Dietmar Woidke.

Für das musikalische Rahmenprogramm wurde die Schulband des Humboldt-Gymnasiums Potsdam eingeladen. Die Band, bestehend aus sechs jungen Musikerinnen und Musikern, gab den musikalischen Rahmen zur Preisverleihung.

Der Scheck über 1.000 Euro.

Die Urkunde des Brandenburgischen Ausbildungspreises 2014.

4.2 Die Preisträger

Sparkasse Elbe-Elster, Finsterwalde

Laudatio: Dr. Wilfried Berg, Vizepräsident der IHK Cottbus

Sehr geehrte Damen und Herren,

die Industrie- und Handelskammer Cottbus freut sich, ein Unternehmen auszuzeichnen, das der beste Beweis ist, dass ein kluger Investor nicht nur Aktien, Immobilien und Rohstoffe, sondern vor allem Menschen im Blick hat. Denn auch wenn sich das Geschäft der Sparkasse Elbe-Elster um harte Währung dreht, hat die Verantwortung für die Heimatregion und die mehr als 300 Mitarbeiter und Auszubildenden für die Unternehmensführung stets höchste Priorität.

Dass das Unternehmen dabei immer einen Schritt voraus denkt, zeigt das Engagement für die Fachkräfte von morgen: So bietet die Sparkasse nicht nur Praktikumsplätze und Bewerbertrainings für Schüler an und besucht Messen und Schulveranstaltungen. Seit dem Jahr 2006 hat die hauseigene Stiftung „Zukunft Elbe-Elster-Land“ auch 71 Schulprojekte mit insgesamt 40.000 Euro gefördert. Unterstützt werden dabei so unterschiedliche Ideen wie eine Mathematikwerkstatt, eine Studienreise nach Sibirien oder ein Projekt zur Vermittlung von Sozialkompetenzen. Schon Benjamin Franklin wusste schließlich: Investitionen in Bildung bringen noch immer die besten Zinsen.

Dass man solche Investitionen nicht als kurzfristige Spekulation, sondern als Langfrist-Investment betrachten muss, das weiß die Sparkasse nur allzu gut. Darum ist das Unternehmen bemüht, auch jenen Bewerbern eine Chance zu geben, die nicht auf den allerersten Blick glänzen. So erklärte der Vorstandsvorsitzende Jürgen Riecke vor kurzem anlässlich einer Ausbildungsmesse: „Die Schwierigen sind am langen Ende oft die Besseren“. Eine Feststellung, die hoffentlich vielen Betrieben Mut macht, auch einmal einem schwächeren Bewerber eine Chance zu geben.

Die individuelle Förderung der Auszubildenden spielt bei der Sparkasse eine zentrale Rolle. Das beginnt

bei der Einführungswoche, in der es nicht nur um gegenseitiges Kennenlernen geht, sondern auch um die Frage, wie man gegenüber Kunden auftritt oder woran man eine gefälschte Euro-Note erkennt. In der Sparkassen-Akademie werden die Nachwuchskräfte fit gemacht in Lernstrategien und Präsentationstechniken. Und im Rahmen von Azubi-Projekten lernen sie alle Abteilungen der Sparkasse kennen, erkunden Zielgruppen und Märkte. Damit schließlich am Schluss auch ein Happy End steht, helfen externe Dozenten den Auszubildenden, sich bestmöglich auf die Zwischen- und Abschlussprüfungen vorzubereiten.

Bei so viel Förderung der Azubis kommt aber auch das Ausbildungspersonal nicht zu kurz: AEVO-Kurse werden als Inhouse-Seminare angeboten; durch regelmäßige Fortbildungen bleiben die Ausbilder fachlich und pädagogisch stets auf dem aktuellen Stand.

Meine Damen und Herren,

die ersten deutschen Sparkassen wurden im 17. Jahrhundert in dem Bestreben gegründet, auch den ärmeren Bevölkerungsschichten eine Möglichkeit zu geben, sich finanziell abzusichern. Gesellschaftliche Verantwortung war also von Anfang an ein zentrales Element des Geschäftsmodells der Sparkassen. Mit der Sparkassenstiftung „Zukunft Elbe-Elster-Land“ reiht sich die Sparkasse in diese Tradition ein.

Neben den eingangs erwähnten Schulprojekten fördert die Stiftung Jahr für Jahr zahlreiche regionale Projekte, unter anderem in Kunst, Kultur, und Sport. Besonders hervorheben möchte ich den Ausbildungspreis Elbe-Elster, der seit mittlerweile zwölf Jahren verliehen wird: Prämiert mit jeweils 1.000 Euro werden die fünf besten Auszubildenden des Landkreises. Dabei zählen nicht nur die Ausbildungsleistungen, sondern vor allem auch das soziale Engagement der jungen Menschen. Eine schöne Startprämie ins Berufsleben für die Preisträger!

Zum Schluss möchte ich noch eine Initiative erwähnen, die vielleicht das Gesicht der Region Elbe-Elster mit der Zeit verändern wird: Seit einigen Jahren engagiert sich die Sparkasse im Besonderen dafür, jungen Menschen aus dem Ausland Ausbildungschancen in Südbrandenburg zu eröffnen. Insgesamt sieben junge Leute aus Spanien, Griechenland, Polen und Bulgarien lernen derzeit den Beruf des Bankkaufmanns bei der Sparkasse, unterstützt durch ein Integrationscoaching. Das eröffnet nicht nur jungen Arbeitslosen in Europa neue Perspektiven – es sorgt auch dafür, dass Elbe-Elster ein klein wenig bunter wird.

Ich freue mich, diesem Unternehmen mit der heutigen Ehrung ein Stück der Anerkennung zu überbringen, die es sich mit seinem unermüdlichen Einsatz für den Fachkräftenachwuchs in unserer Region verdient hat.

Ich gratuliere der Sparkasse Elbe-Elster, dem Vorstandsvorsitzenden Jürgen Riecke und seinem ganzen Team zum Brandenburgischen Ausbildungspreis 2014.

LEIPA Georg Leinfelder GmbH, Schwedt/Oder

Laudatio: Hans Peter Thierfeld, Mitglied des Präsidiums der Vollversammlung der IHK Ostbrandenburg

„Nichts ist inspirierender als ein weißes Blatt Papier“ befand vor wenigen Jahren eine große Werbekampagne eines deutschen Automobilherstellers – mit anderen Worten: Trotz des „Internet-Zeitalters“ bleibt Papier ein unabdingbarer Grundstoff unseres Alltags. Einer der weltweit führenden Lieferanten dafür produziert in Schwedt mit modernsten Anlagen alles aus einer Hand. Das Unternehmen verfügt über das Know-how hochqualifizierter, motivierter Mitarbeiter und ist bekannt für ein gut aufgestelltes Ausbildungsmanagement. Ich freue mich deshalb sehr über die heutige Auszeichnung der LEIPA Georg Leinefelder GmbH mit dem Brandenburgischen Ausbildungspreis 2014.

Seit 1990 absolvierten mehr als 200 Azubis ihre Lehre bei LEIPA, wurden versierte Büro- oder Industriekaufleute, Fachleute für Betriebstechnik und Papiertechnologie. Chancen haben in diesem Unternehmen auch benachteiligte Jugendliche, die durch Einstiegsqualifizierungen für die Anforderungen der Ausbildung fit gemacht werden.

Dieses Engagement zahlt sich aus: In den Jahren 2006 und 2011 beeindruckten LEIPA-Azubis mit der Abschlussnote „Sehr gut“ bei der IHK-Bestenehrung. Fast schon typisch, denn die Azubis schließen im Durchschnitt mit guten Leistungen ab. Solche Ergebnisse basieren auf einem Management, das die Ausbilder in speziellen Ausbilderworkshops einmal mehr dazu befähigt, die Jugendlichen zu motivieren und ihre praktischen Erfahrungen an sie weiterzugeben.

Die praktischen Prüfungen im Bereich Papiertechnologie finden direkt im Unternehmen statt, das auch Prüfbetrieb ist. Überdies arbeiten elf Beschäftigte ehrenamtlich in Prüfungsausschüssen der IHK Ostbrandenburg mit, darunter auch als Ausschussvorsitzende.

Unbedingt hervorzuheben ist die gute Zusammenarbeit mit den örtlichen Schulen zur Berufsvorbereitung. Durchschnittlich 30 Praktikantinnen und Praktikanten lernen jährlich den Betrieb kennen.

Dieses Engagement wurde 2013 mit der Urkunde für „Unternehmen mit hervorragender Berufsorientierung“ ausgezeichnet.

Und das Unternehmen ist in diesem Zusammenhang vorausschauend innovativ: Gemeinsam mit dem Einstein-Gymnasium Angermünde organisiert LEIPA das Spiel „Jugend denkt Zukunft“. Dabei entwickeln die Schülerinnen und Schüler eigene Ideen dazu, mit welchen Aktivitäten zwischen Unternehmen und regionalem Umfeld die Attraktivität von MINT-Berufen erhöht werden kann. Spielerisch Zukunft gestalten – das ist eine gute Methode, künftige Fachkräfte zu binden.

Aufgrund dieses großen Engagements für den Nachwuchs und der guten Ausbildungsbedingungen geht der Brandenburgische Ausbildungspreis 2014 an die LEIPA Georg Leinfelder GmbH in Schwedt.

Herzlichen Glückwunsch!

Kraftverkehr Nagel GmbH & Co. KG, Wustermark

Laudatio: Beate Fernengel, Präsidentin der IHK Potsdam

Logistik hat mit Logik zu tun – und demzufolge ist es nur logisch, dass ein Unternehmen dieser Branche sich weise vorausschauend und rechtzeitig um den fachlichen Nachwuchs kümmert. Daher freue ich mich, dass wir in diesem Jahr die Aktivitäten eines solchen Unternehmens auf diesem Gebiet mit dem Brandenburgischen Ausbildungspreis ehren können.

Die Kraftverkehr Nagel GmbH & Co. KG Wustermark ist ein international agierendes Unternehmen der Logistikbranche, in dem das „Fördern und Fordern“ der Azubis im Mittelpunkt der Berufsausbildung steht. Beispielsweise vermitteln praxiserfahrene Dozenten im betriebseigenen Schulungszentrum die „Geheimnisse“ der Logistik, die Steuerung und den Ablauf der einzelnen Prozesse. Dabei lernen die Jugendlichen einander besser kennen und im Team zu arbeiten. Eine interne Vorbereitungswoche unterstützt sie bei ihrer Abschlussprüfung, wobei ihnen auch der Geschäftsführer in einer Diskussionsrunde persönlich Rede und Antwort steht. Regelmäßige Schulungen zum Thema Arbeits- und Gesundheitsschutz sind selbstverständlich.

Die Nagel GmbH & Co. KG honoriert die guten Leistungen ihrer Azubis mit einer konstant hohen Übernahmequote: Nach erfolgreichem Abschluss übernimmt sie mehr als 80 Prozent der Azubis. Viele von ihnen sind noch heute in Wustermark oder anderen Niederlassungen der Firma tätig, manche gar in Führungspositionen. So bilden sich derzeit zwei ehemalige Auszubildende – von der Firma finanziert – zum Verkehrsfachwirt weiter. Wer länderübergreifend agiert, muss auch für internationale Erfahrungen seiner Beschäftigten sorgen: In einem dreiwöchigen Austausch mit europäischen Niederlassungen des Unternehmens können die Azubis solche Erfahrungen sammeln.

Mit seiner sehr guten Betreuung sorgt das qualifizierte Ausbildungspersonal für eine abwechslungsreiche und hochwertige Lehrzeit. Sehr erfolgreich, denn beim Wettbewerb „Best Azubi“ der „Verkehrsrundschau“ erreichte die Nagel GmbH & Co. KG den 1. Platz. Zudem präsentiert sich die Firma regelmäßig bei regionalen und überregionalen Job- und Karrieremessen als attraktiver Arbeitgeber, der mit seinen Azubis auch

die Schulen der Region besucht und Praktikumsplätze für Schülerinnen und Schüler anbietet.

Überhaupt gehört regionales Engagement seit langem fest zur Firmenphilosophie – so wird zum Beispiel das Kinderheim Falkensee bei seinen Sommerfesten unterstützt und mit Weihnachtsgeschenken bedacht. Die Firma ist auch im Verkehrsausschuss der IHK Potsdam vertreten. Für ihre engagierte, umfassend gute Betreuung der Auszubildenden geht der Brandenburgische Ausbildungspreis deshalb an die Kraftverkehr Nagel GmbH & Co. KG in Wustermark.

Herzlichen Glückwunsch!

Wärme + Wasser GmbH, Schlieben

Laudatio: Dr. jur. Christoph Schäfer, Stellv. Hauptgeschäftsführer der HWK Cottbus

Wärme und Wasser – was wären wir ohne sie? Was wären wir ohne jene Menschen, die praktisch rund um die Uhr dafür sorgen, dass die Wohnung warm bleibt und das Wasser fließt? Das permanent zu sichern, braucht erfahrene Fachkräfte und klugen Nachwuchs. Dafür will die HWK Cottbus werben – und so freuen wir uns über die Entscheidung der Jury, den diesjährigen Ausbildungspreis einer Firma der Branche Sanitär- und Anlagenbau zu verleihen, die durch ihre Kontinuität in der Ausbildung auffällt.

Die 79 Beschäftigten der Firma Wärme + Wasser GmbH Schlieben (um sie geht es hier…) bieten komplette Dienstleistungen im Bereich der Sanitär-, Heizungs- und Klimatechnik, etwa für Krankenhäuser und Schulen, installieren aber auch Wärmepumpen, Solar- und Kälteanlagen.

Damit bedient das Unternehmen ein Spektrum, das gut qualifiziertes Personal braucht. Mit besonderen Aktivitäten gelingt es der GmbH, fähigen Nachwuchs heranzubilden – zum Beispiel vergütet sie ihre Azubis überdurchschnittlich. Den jungen Anlagenmechanikern wird zudem ermöglicht, Schweißlehrgänge zu besuchen und sich bei der Förderungsgesellschaft für Haustechnik mbH zu Kundendiensttechnikern auszubilden.

Die Nachwuchsgewinnung ist dem Unternehmen besonders wichtig; eine enge Kooperation mit der Grund- und Oberschule Schlieben soll interessierte Jugendliche für eine Ausbildung im Unternehmen begeistern. Neben einem eintägigen Bewerbungstraining mit Schülerinnen und Schülern der 9. Klasse ist der Betrieb Mitinitiator und Mitgestalter der stets gut besuchten Ausbildungsmesse „Tag der Berufe“ an dieser Schule. Sowohl an diesem Tag als auch in Tages- und Wochenpraktika können die Mädchen und Jungen den Betrieb kennenlernen. Auch Ferienjobs auf Baustellen und in Büros werden angeboten.

Bei der Suche nach geeigneten Azubis machen auch die Mitarbeiter mit; an Schulen, in Ämtern und Jugendeinrichtungen werden Werbeflyer verteilt und die guten Kontakte zur HWK Cottbus und der Agentur für Arbeit Herzberg gepflegt – wie etwa für Einzelumschulungen in Kooperation mit der Arbeitsagentur.

Dieses Engagement ist eine nachhaltige Erfolgsgeschichte – so sind viele ehemalige Auszubildende heute selbst als Ausbilder tätig. Mit Workshops, Schulungen und Material der HWK Cottbus verbessern die Ausbilder ständig die Qualität ihrer pädagogisch-praktischen Arbeit. Die Azubis honorieren das mit guten und besten Abschlüssen – so wurde ein Auszubildender im August 2013 „Lehrling des Monats“ der HWK Cottbus.

Ich freue mich sehr, dass ich für dieses außerordentliche Engagement in der Region der Wärme + Wasser GmbH Schlieben den Brandenburgische Ausbildungspreis verleihen kann.

Herzlichen Glückwunsch!

Mehr aus Metall: Sven Hausdorf, Frankfurt (Oder)

Laudatio: Uwe Hoppe, Hauptgeschäftsführer der HWK Frankfurt/Oder

Sehr geehrter Herr Ministerpräsident, sehr geehrter Herr Minister Baaske, sehr geehrte Unternehmerinnen und Unternehmer, sehr geehrte Damen und Herren,

lassen wir uns etwas umherblicken – zunächst zur östlichen Grenze zu Polen – bis hin zur Stadt Frankfurt (Oder). Hier ist der Sitz eines sehr kleinen und leistungsfähigen Unternehmens im Bereich der Metallverarbeitung. Ein Unternehmen mit sechs Beschäftigten, welches sich zur Aufgabe gemacht hat, mit den technologischen Entwicklungen in der Metallver- und bearbeitung Schritt zu halten und seine weitreichenden Erfahrungen an junge Menschen in ihrer Ausbildung weiterzugeben.

Das Unternehmen, welches heute mit dem Brandenburgischen Ausbildungspreis 2014 ausgezeichnet wird, bildet mit viel Engagement und in hoher Qualität schon seit 2007 – dem Jahr seiner Gründung – aus. Begonnen wird in diesem Betrieb bereits bei den zukünftigen Nachwuchskräften und bei der Berufsorientierung für Schülerinnen und Schüler. Die Firma arbeitet im Rahmen der Fachkräftenachwuchsgewinnung eng mit den Schulen vor Ort zusammen, bietet Praktikumsplätze und gewährt dadurch den Jugendlichen bereits frühzeitig einen Einblick in die Arbeitswelt. Derzeit absolvieren fünf Lehrlinge die Ausbildung zum Metallbauer. Auch ausländische Jugendliche haben hier die Möglichkeit einen Ausbildungsplatz zu erhalten. Ein junger Ukrainer hat gerade mit seiner Ausbildung im ersten Lehrjahr begonnen. Nach Ausbildungsende erhalten die frisch gekürten Metallbauer ein Übernahmeangebot in einen festen Arbeitsvertrag, welches bisher nur ca. 30 Prozent der Junggesellen angenommen haben, da sie teilweise unsere Region verließen.

Auch durch die enge Zusammenarbeit mit Bildungsträgern trägt der Betrieb dazu bei, den jungen Leuten die Bedeutung des Berufes Metallbauer in vielen Wirtschaftsbereichen bewusst zu machen.

In den letzten Jahren haben die Lehrlinge dieses Betriebes ihre Gesellenprüfungen fast durchgängig gut bestanden – ein weiterer Ausdruck für die Qualität

der Ausbildung in diesem Unternehmen. Trotz seiner „kleinen“ Größe ist dieser Betrieb immer bereit, die Handwerkskammer bei ihrer Arbeit mit lern- und leistungsschwächeren Jugendlichen zu unterstützen und ihnen so auch die Chance auf einen Berufsabschluss zugeben. Dafür ganz besonders herzlichen Dank! Wir arbeiten sehr gern mit diesem Unternehmen zusammen, weil es ein sehr zuverlässiger Partner unter anderem im Rahmen der Nachwuchsgewinnung ist. Die Lehrlinge werden während der Ausbildung sehr intensiv betreut, der selbstverständliche Besuch von Kursen zu „ausbildungsbegleitenden Hilfen“ schafft dabei gute Voraussetzungen für einen erfolgreichen Abschluss.

Es ist mir eine große Ehre, als Anerkennung für das große Nachwuchskräfte-Engagement zur Fachkräftesicherung im Namen des Brandenburgischen Ausbildungskonsenses den diesjährigen „Brandenburgischen Ausbildungspreis“ an Herrn Sven Hausdorf mit seinem Unternehmen „Mehr aus Metall“ verleihen zu dürfen.

Herzlichen Glückwunsch!

Ihre kleine Backstube, Nuthetal

Laudatio: Ralph Bührig, Hauptgeschäftsführer der HWK Potsdam

„Brot ist der Stab des Lebens“ – sagt man seit alters her; und in der Tat: Was tun wir nicht alles für ein gutes Brot, für eine gute Schrippe?! Wer die Kunst des Brotbackens beherrscht, der hat die Menschen auf seiner Seite. Und wer dann noch dafür sorgt, diese Kunst an Jüngere weiter zu geben – der erst recht. Dachte sich die HWK Potsdam auch und freut sich, dass in diesem Jahr eine kleine, besonders engagierte Bäckerei mit dem Brandenburgischen Ausbildungspreis ausgezeichnet wird.

Der Betrieb ist vorbildlich in der Aus- und Weiterbildung, gibt auch leistungsschwachen Jugendlichen eine Chance und die notwendige Unterstützung. Sie erhalten Hilfe bei Behördenbesuchen, unternehmen Weiterbildungsfahrten und verbringen gemeinsame Nachmittage zur Teambildung. Das alles wissen die Azubis der Kleinen Backstube in Bergholz-Rehbrücke zu schätzen. Schon während der Ausbildung können sie Zusatzqualifikationen erwerben und auch nach erfolgreichem Abschluss endet die Unterstützung nicht. So qualifiziert sich derzeit eine frisch ausgebildete Bäckerin zusätzlich zur Konditorin weiter und zwei anderen Mitarbeitern wird eine Meisterausbildung ermöglicht.

Der Lohn für diese Mühe ist ein engagiertes und hochqualifiziertes Personal und auch erfolgreiche Wettbewerbsteilnahmen stehen dafür. Erst in diesem Jahr gewannen zwei Azubis den Sonderpreis „Roggenkreativität“ beim Grand Prix der Roggenbäcker, der eigens von der Jury für ihre besonders kreativen Wettbewerbsbeiträge geschaffen wurde.

Der Betrieb bietet Praktikumsplätze, Schnuppertage und Backkurse für Kinder an und macht beim Zukunftstag mit. Der Inhaber ist Vorstandsmitglied des Fachschulvereins Bäcker und Konditoren e.V., der sich um die Ausbildungsqualität an der überbetrieblichen Lehrstätte des IGV Rehbrücke kümmert. Erst kürzlich beeindruckte er in der ZDF-Sendung „Deutschlands bester Bäcker“ und stärkte nachhaltig das Image der Branche.

Hervorzuheben auch das regionale Engagement der Bäckerei. Sie ist auf Märkten und Festen präsent und organisiert sie mit. Regional gut vernetzt, vermarktet sie erfolgreich ihre Produkte; besonders zu erwähnen sind hier das „Roggenprojekt Potsdam-Mittelmark“ und die „Entwicklung der Nuthekruste“. Als Mitglied von Slow Food und pro agro e.V. werden möglichst viele regionale Produkte verarbeitet. Das alles braucht auch den Ideenreichtum der Azubis! Gleichzeitig profitieren diese von der Kreativität, dem Wissen und dem Führungsstil ihres Ausbilders, der die Jugendlichen lehrt, mutig neue Wege zu gehen und bisherige Standards weiterzuentwickeln.

Als Auszeichnung für sein Engagement und seine Kreativität geht der Brandenburgische Ausbildungspreis an „Ihre kleine Backstube“ Bergholz-Rehbrücke.

Herr Schüren, herzlichen Glückwunsch!

A&P Steuerberatungsgesellschaft mbH, Potsdam

Laudatio: Günter Baaske, Minister für Arbeit, Soziales, Frauen und Familie des Landes Brandenburg

Der Landesverband der Freien Berufe freut sich, dass im Jahr 2014 ein Unternehmen geehrt wird, das ein breites Spektrum an Dienstleistungen im Bereich der steuerlichen und betriebswirtschaftlichen Beratung anbietet. Seit ihrer Gründung 1997 hat die Kanzlei viele Erfahrungen gesammelt und gibt diese an ihre Azubis weiter.

Das Unternehmen legt großen Wert auf eine qualitativ hochwertige Ausbildung, da diese die Basis für professionelle Weiterentwicklung und die zukünftige Zusammenarbeit ist. Die sehr guten bis guten Leistungen der Azubis sprechen für den Erfolg dieser Strategie und sorgen für eine stabile Übernahmequote sowie stetigen Nachwuchs im Betrieb.

Die Fähigkeiten der Auszubildenden werden durch Fördergruppen erweitert, in denen das erlernte Wissen vertieft wird. Außerdem haben sie die Möglichkeit an Auslandspraktika teilzunehmen, können so ihren Horizont erweitern und neue Kenntnisse erwerben.

Gleichzeitig engagiert sich der Betrieb für die Gesundheit seiner Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Jedes Jahr nimmt das Team am DAK-Firmenlauf sowie den Potsdamer Wasserspielen teil. Diese ganzheitliche Perspektive auf den Arbeitsalltag zeigt sich auch in dem Bestreben, die Azubis an das Konzept des „papierlosen Büros“ zu gewöhnen. Damit wird ein verantwortungsbewusster Umgang der Beschäftigten mit ihrer Umwelt angestrebt.

Die hochwertige Ausbildung wird durch persönliche Betreuung und Unterstützung der Jugendlichen sichergestellt. In die Akquise neuer Fachkräfte werden ehemalige Auszubildende zudem direkt mit eingebunden, indem sie ihre Erfahrungen in Vorträgen mit der Steuerberaterkammer an Schüler in der Region weitergeben.

Das regionale Engagement des Unternehmens ist unter anderem auf die ehrenamtliche Unterstützung des lokalen Kanu-Clubs und das Mitwirken in verschiedenen Gremien gerichtet. Darüber hinaus wird ein Festival gefördert, das sich gegen Gewalt und für Toleranz einsetzt.

Aus diesem Grund verleiht der Ausbildungskonsens den Brandenburgischen Ausbildungspreis 2014 an die A&P Steuerberatungsgesellschaft mbH aus Potsdam.

Herzlichen Glückwunsch!

Fürstenwalder Agrarprodukte GmbH Buchholz, Steinhöfel OT Buchholz

Laudatio: Kathrin Schneider, Staatssekretärin des Ministeriums für Infrastruktur und Landwirtschaft des Landes Brandenburg

„Wer den Acker pflügt, stehe zeitig auf“ – das gilt sinnbildlich wohl für alle Berufe. Doch für die landwirtschaftlichen Berufe gilt dies in besonderem Maße. Das könnte einer der Gründe sein, weshalb seit einigen Jahren die Zahl junger Menschen sinkt, die sich für einen Grünen Beruf entscheiden. Umso notwendiger sind Aktivitäten, um Jugendliche für frische Landluft und den Umgang mit Tieren zu interessieren, vielleicht gar zu begeistern.

Der Preisträger des diesjährigen Ausbildungspreises für den Agrarbereich ist ein Landwirtschaftsbetrieb mit 30 Mitarbeitern, die sich um 720 Mutterkühe und 470 Jungrinder kümmern und 2.250 ha bewirtschaften. Es ist ein Unternehmen, das sich kontinuierlich und erfolgreich um die Werbung von Berufsnachwuchs kümmert. Es öffnet für Schüler die Betriebstore und gibt so Einblick in die vielseitigen Berufsfelder. Interessierte Jugendliche können in einem Praktikum direkt vor Ort testen und herausfinden, ob ihnen die Arbeit in der Natur mit Tieren, Pflanzen und moderner Technik liegt.

Derzeit bildet der Betrieb vier Tierwirte, einen Landwirt und eine Bürokauffrau aus. Es wird engagiert und mit viel Zeiteinsatz dafür Sorge getragen, dass die Jugendlichen ihre Ausbildung mit Erfolg beendet wird. Die erfahrenen Fachkräfte zeichnen sich durch hohe soziale Kompetenz, ein respektvolles Miteinander und Zuverlässigkeit aus. Das Unternehmen setzt sich vorbildlich dafür ein, das in der Berufsschule theoretisch Erlernte gezielt mit praktischen Erfahrungen zu verbinden.

Regelmäßige betriebsinterne „Ausbildungstage“ fördern Kompetenzen und Fähigkeiten der Azubis, sich intensiver mit dem Gelernten auseinandersetzen, zum Beispiel indem sie vor ihren Azubikollegen Vorträge zu bestimmten Themen halten. Diese Art der Wiederholung erhöht die Lerneffizienz und die Jugendlichen üben sich im mündlichen Vortrag. Davon profitierte auch ein junger Mann mit Lese-Rechtschreib-Schwäche, der besonders bei der mündlichen Prüfung punktete und die Prüfung bestand.

Das gute Verhältnis zwischen Ausbildern und Azubis sorgt für ein Betriebsklima, in dem sich die Jugendlichen wohlfühlen. Gute Prüfungsergebnisse werden finanziell honoriert, Fahrgeld wird zurück erstattet und auch der Erwerb des Führerscheins wird unterstützt – schließlich muss ein Landwirt auch Traktor fahren können.

Seit zwei Jahren ist der Betrieb Mitglied im Ausbildungsnetzwerk Landwirtschaft „Oder-Spree“. Davon profitieren besonders die Auszubildenden, die mit der Netzwerk-Koordinatorin und Azubis anderer Betriebe den Prüfungsstoff durchgehen, Fachtage besuchen und Exkursionen in Unternehmen des vor- und nachgelagerten Bereichs unternehmen. Diese sehr aktive Netzwerk-Kooperation hilft, die Ausbildungsqualität zu verbessern und wirkt dem Fachkräftemangel in der Landwirtschaft entgegen.

Es gibt also viele Gründe, das Unternehmen auszuzeichnen. Das Ministerium für Infrastruktur und Landwirtschaft freut sich, die Fürstenwalder Agrarprodukte GmbH Buchholz mit dem Brandenburgischen Ausbildungspreis 2014 auszuzeichnen.

Herzlichen Glückwunsch!

Preis des Ministeriums für Arbeit, Soziales, Frauen und Familie des Landes Brandenburg für die Ausbildung von Menschen mit Behinderung

Schlieper für Landmaschinen GmbH, Sonnewalde

Landkreis Elbe-Elster, Herzberg

Laudatio: Jürgen Dusel, Beauftragter der Brandenburgischen Landesregierung für die Belange der Menschen mit Behinderungen

Sehr geehrte Damen und Herren,

gerade auch Menschen mit Behinderungen Türen in Ausbildung und Beruf zu öffnen – das ist ein wichtiges Anliegen der Landesregierung. Dabei sind Betriebe und Verwaltungen unsere wichtigsten Partner, denn nur sie können die notwendigen Angebote schaffen. Deshalb nutzen wir auch diesen Wettbewerb, um

mehr Unternehmen von den Fähigkeiten und Potenzialen von Menschen mit Handicaps zu überzeugen. Denn es sind noch zu wenige, die dies tun und stattdessen lieber die Ausgleichsabgabe zahlen. Doch der „Rolli-Fahrer“ kann ebenso geschickt montieren, wie sein nicht behinderter Kollege nebenan; oder der junge Mensch mit Hörbehinderung ebenso versiert am Computer sein wie ein anderer am Nachbartisch. Es gibt viele Möglichkeiten, viele Türen, die sich öffnen lassen – man muss sie natürlich öffnen wollen!

Ich freue mich, dass unter den Preisträgern 2014 zwei Unternehmen sind, die es wollen und also seit Jahren jungen Menschen mit Behinderung die Chance auf Ausbildung und Beschäftigung geben. Damit vergeben wir diese spezielle Auszeichnung erstmals an zwei Preisträger – doch die Einsendungen dazu überzeugten und beeindruckten die Jury so sehr, dass sie nicht würfeln wollte und sich für beide entschied. Gut so, denn dies bringt unser Anliegen weiter in die Breite.

Es sind – die Schlieper für Landmaschinen GmbH aus Sonnewalde und der Landkreis Elbe-Elster mit Hauptsitz in Herzberg.

Die Schlieper GmbH hat ihren Sitz in der John-Deere-Straße. Wer sich bisschen mit Landmaschinen und Gartentechnik auskennt, weiß, dass „John Deere“ weltweit das führende Unternehmen in dieser Branche ist. Sein Gründervater – eben der Hufschmied John Deere aus Illinois – prägte vor mehr als 160 Jahren die bis heute gültige Firmenphilosophie: „Ich werde niemals meinen Namen auf ein Produkt setzen, in dem nicht das Beste steckt, das ich zu geben vermag.“

Ein Motto, das die Schlieper GmbH verinnerlicht hat. Verinnerlicht nicht nur für ihre Produkte und Dienstleistungen, sondern auch mit der Ausbildung junger Menschen, darunter auch Jugendliche mit einer Behinderung. Es gelingt ihr in besonderem Maße, sie in die betriebliche Praxis einzubinden, sowie fachlich und sozial gerecht zu begleiten. So ist im Laufe der Jahre eine Unternehmenskultur gewachsen, die allen zugutekommt.

Beispielhaft dafür steht der Umgang mit einem schwer hörgeschädigten jungen Mann. Klar, dass er sein Umfeld anders wahrnimmt als andere. Klar, dass dies zu Schwierigkeiten, Missverständnissen, zu Unverständnis aus Unkenntnis seiner Situation führen kann; und eventuell auch zu Reibereien in den betrieblichen Abläufen. Deshalb organisierte die Leitung eine Art „Workshop“, einen Gesprächskreis mit allen, die an der Ausbildung des Jugendlichen beteiligt waren. So wurden alle für seine besondere Situation sensibilisiert und anschaulich über eine solche komplexe Hörschädigung aufgeklärt; und der Azubi selbst berichtete aus seinem Alltag. Fachlich wurde die Veranstaltung vom Berufsbildungswerk „Hören“ aus Leipzig begleitet. Inzwischen hat der Jugendliche den ersten Teil seiner Gesellenprüfung erfolgreich bestanden und wird nach Ausbildungsabschluss bei Schlieper als Mechaniker für Land- und Baumaschinentechnik arbeiten. Eine Erfolgsgeschichte für beide Seiten.

Derzeit absolviert ein weiterer schwer behinderter Jugendlicher eine Ausbildung zum Fachlageristen mit dem Ziel einer weiter führenden Qualifizierung zur Fachkraft für Lagerlogistik. Auch dieses Lehrverhältnis entwickelt sich positiv und Schlieper strebt auch hier an, den Jugendlichen anschließend zu beschäftigen.

Zweifelsohne geht der Betrieb mit seiner Ausbildungsverantwortung vorbildlich um. Er engagiert sich im kommunikativen Netz zwischen der Handwerkskammer und dem Oberstufenzentrum Elbe-Elster und sorgt

dafür, dass Menschen mit Behinderung sich hochwertig qualifizieren und ihren Lebensunterhalt selbst verdienen können. Darüber hinaus bietet er seinen Lehrlingen den problemlosen Zugang zu Qualifizierungslehrgängen und kooperiert eng mit der Berufsschule für einen praxisnahen Unterricht im Betrieb.

Auch künftig will die Schlieper GmbH jungen Menschen mit Behinderung eine Ausbildung ermöglichen. Ich freue mich deshalb sehr, die Schlieper für Landmaschinen GmbH heute mit dem Ausbildungspreis 2014 auszeichnen zu können. Und ich hoffe, dass dieses Vorbild andere anregt, Jugendlichen mit Behinderung eine Ausbildungschance zu geben. Vielen Dank und herzlichen Glückwunsch!

Der 2. Preisträger in dieser Kategorie ist der Landkreis Elbe-Elster – also ein Arbeitgeber der öffentlichen Hand und damit von vornherein dem Anliegen verpflichtet, allen Menschen gleiche Chancen auf Job und Entwicklung zu geben. Ich meine, der Landkreis Elbe-Elster wird dieser Vorbildfunktion in vielfacher Hinsicht gerecht. Nicht nur, dass er die gesetzlich vorgeschriebene Beschäftigungspflicht von fünf Prozent mit mehr als sieben Prozent übererfüllt, sondern er engagiert sich auch in besonderer Weise für die Ausbildung junger Menschen mit einer Schwerbehinderung.

Dabei hat er eine Flexibilität und Vielseitigkeit entwickelt, die die Jugendlichen schnell mit Theorie und Praxis der Arbeit in „öffentlichen Amtsstuben“ vertraut macht. Dazu gehören Einführungsseminare zum Ausbildungsbeginn, Workshops zum Ende der Ausbildung, Nachhilfe bei Bedarf, die Teilnahme an internationalen Jugendolympiaden. Der regelmäßige, zweimonatige Wechsel der Einsatzämter erhöht den Praxisbezug zu den verschiedensten Tätigkeiten des öffentlichen Dienstes. Darüber hinaus bietet der Landkreis Projekte, wie unter anderem „Lernen vor Ort“ oder Zukunftstag, gewährt Schülerinnen und Schülern Praktika, beteiligt sich an Ausbildungsmessen, unterstützt das Bewerbungstraining an Schulen, arbeitet im Netzwerk „Gesunde Kinder“ mit.

Das sind alles in allem sehr zeitgemäße Aktivitäten, die das Interesse Jugendlicher an einer Arbeit im öffentlichen Dienst wecken helfen. Doch die Jury entschied sich vor allem aus zwei Gründen für Elbe-Elster: Erstens, weil hier seit Jahren kontinuierlich junge Menschen mit einer Behinderung ausgebildet werden – von 2010 und 2013 waren es vier Jugendliche. Darunter auch ein junger Mann, der aufgrund seiner Behinderung mehrmals die Ausbildung abbrechen musste, und doch immer wieder – letztlich erfolgreich – seine Chance auf eine Ausbildung bekam. Und zweitens würdigt die Jury mit diesem Preis, dass im gleichen Zeitraum vier Jugendliche mit Handicaps nach erfolgreichem Abschluss in Beschäftigung übernommen wurden.

Ich finde es toll, wie engagiert sich dieser Landkreis für die Zukunft junger Menschen stark macht – und eben gerade auch für jene, die es schwerer im Leben haben, Anschluss und Bestätigung zu finden. Denn wer heute schwächelt und Unterstützung braucht, kann schon morgen zu den Starken zählen – wenn er denn nach seinen Fähigkeiten und Neigungen ausgebildet wird. Viele haben das erkannt und geben ihnen eine Chance. Ich freue mich, dass der Landkreis Elbe-Elster den Ausbildungspreis in dieser Kategorie gewonnen hat und überreiche ihn mit großer Freude!

Herzlichen Glückwunsch!

4.3 Die Preisverleihung in Bildern

LAND
BRANDENBURG

Preisverleihung
2014

BRANDENBURGISCHER
AUSBILDUNGSPREIS
1.000 €
LEIPA Georg Leinfelder GmbH
Schwedt/Oder

Privia

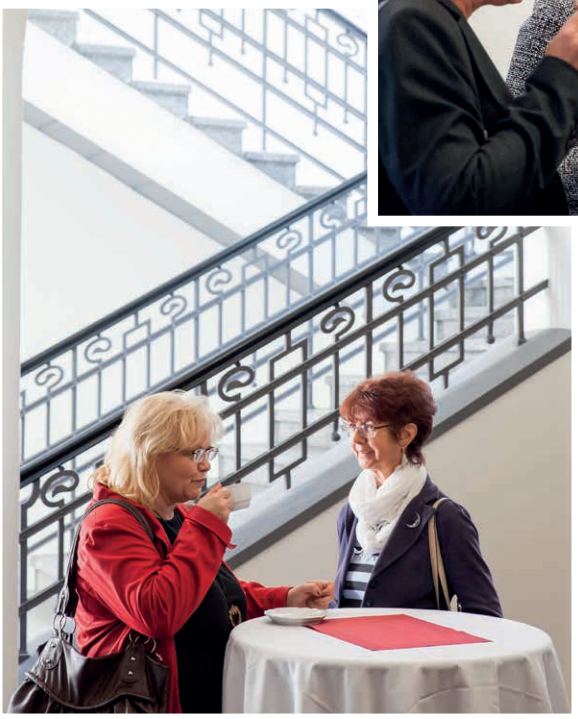
medien
LAND
BRANDENBURG

Schulband Humboldt-Gymnasium Potsdam:
„I couldn't care less"
SONOR

medienlabor
Privia

Preisverleihung
2014
Laudatio:
Jürgen Dusel
Behindertenbeauftragter des
Landes Brandenburg
SONOR

Behindertenbeauftragter des
Landes Brandenburg



IMPRESSUM

Herausgeber:
Ministerium für Arbeit, Soziales, Frauen und Familie des Landes Brandenburg
Presse- und Öffentlichkeitsarbeit
Heinrich-Mann-Allee 103
14473 Potsdam

Gestaltung und Umsetzung:
medienlabor GmbH
Gutenbergstraße 62
14467 Potsdam
www.medienlaborpotsdam.de

Partner:

LAND BRANDENBURG
EUROPÄISCHE UNION
Europäischer Sozialfonds
Bundesagentur für Arbeit
Regionaldirektion
Berlin-Brandenburg
IHK
Landesarbeitsgemeinschaft der Industrie- und Handelskammern des Landes Brandenburg
Handwerkskammertag
Land Brandenburg
DGB
LFB
UVB
Unternehmensverbände
Berlin-Brandenburg

Der „Brandenburgischen Ausbildungskonsens“ und diese Dokumentation werden vom Ministerium für Arbeit, Soziales, Frauen und Familie aus Mitteln des Europäischen Sozialfonds und des Landes Brandenburg sowie von den Konsenspartnern gefördert.

Fotos:
medienlabor GmbH | Benjamin Maltry

November 2014

Europäischer Sozialfonds – Investition in Ihre Zukunft